

# Volkstimmme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimmme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Zeitungen Die Neue Welt): Paul W. Dier, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Haban, Magdeburg. Verlag von Bernhard Bernau, Magdeburg. Druck von Franz Weithae, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1687. Redaktion: Dr. Münchstraße 20, Fernsprecher 961.

Abonnementpreis halbjährlich: 1,70 Mk., monatlich 0,30 Mk. (in der Expedition 0,40 Mk.). Einzelhefte: 0,10 Mk. (in der Expedition 0,15 Mk.). Abonnementpreis vierteljährlich: 1,00 Mk., monatlich 0,25 Mk. (in der Expedition 0,30 Mk.). Einzelhefte: 0,10 Mk. (in der Expedition 0,15 Mk.). Abonnementpreis halbjährlich: 1,70 Mk., monatlich 0,30 Mk. (in der Expedition 0,40 Mk.). Einzelhefte: 0,10 Mk. (in der Expedition 0,15 Mk.).

Nr. 306.

Magdeburg, Freitag den 30. Dezember 1904.

15. Jahrgang.

## Despotie und Krieg.

Die inneren Unruhen Rußlands beginnen in deutlicher Form auf den Krieg und die Kriegsvorbereitungen zurückzuwirken. Je weiter die Bewegung ihre Kreise zieht, um so mehr sieht sich der Zarismus gezwungen, seine Hauptfront gegen den inneren Feind zu kehren. Nach dem „Matin“ beträgt die Zahl der jetzt einberufenen Reservisten 300 000 Mann. Davon soll jedoch der größte Teil in Rußland bleiben und nur zwei Armeekorps sollen so bald als möglich nach Mütten abgehen. Das Blatt berechnet, wohl recht ausweichend, daß Rußland zu Ende dieses Monats ungefähr 500 000 Mann unter seinem Befehl haben werde. Wie dem „Echo de Paris“ gemeldet wird, werden die sibirischen Eisenbahnen jetzt neuerdings 1000 Wagen für die transsibirische Bahn abstellen. Dank dieses Wagenwachses und der Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit der Züge hofft der Eisenbahnminister Schlikow, monatlich 40 000 Mann nach Ostasien gelangen lassen zu können.

Die immer weitere Schichten der Bevölkerung ergreifenden Mobilisierungen drehen natürlich andererseits wieder dazu, die Erregung unter dem Volk zu steigern, und nirgends so sehr als in Polen, das allerdings von der Mobilisierung recht gründlich mitgenommen wurde. Betroffen wurden bei den letzten Aushebungen 19 von den 31 politischen Bezirken Russisch-Polens, etwa ein Fünftel der Gesamtzahl der Reservisten. Die Teilmobilisierung wurde trotz aller Gegenagitiation von sozialistischer Seite und trotz massenhafter Desertionen im großen und ganzen doch durchgeführt. Die Zahl der Einberufenen wird auf 110 000 geschätzt; davon war vielleicht ein Zehntel entflohen. Von den übrigen wurden 40 000 zum aktiven Dienst befohlen, 27 000 zum Dienst in europäischen Garnisonen, 3 000 zum Dienst auf dem Kriegsschauplatz. Der Rest wurde heimgeschickt. Bezeichnend ist, daß die beiden größten Städte des Landes, Warschau und Lodz, von der Mobilisierung nicht mitbetroffen sind. Dagegen beabsichtigt die Regierung, weitere Mobilisierungen im Süden, im Gouvernement Radom, vorzunehmen.

Unter der Bevölkerung herrscht eine gefährliche Stimmung. Die Behörden haben alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um eine etwaige Erhebung im Keim zu ersticken, trotzdem waltet in allen Bevölkerungsklassen das Gefühl vor, daß man am Vorabend ernstere Ereignisse steht. Am Dienstag abend wurden in Warschau an den Straßenecken revolutionäre Aufrufe angehängt, in denen unter anderem folgende Sätze vorkamen:

„Brüder! Der moskowitzische Zar befehlt von neuem, daß wir uns in Hunger und Kälte, nackt und barfuß, in die mandchurischen Eiswälder schleppen, damit wir dort unser Blut für ihn vergießen. Welches Recht hat er, dieses Opfer von uns zu verlangen? Daß er uns zu Sklaven gemacht hat, gibt ihm kein Recht, das Opfer unserer Leber zu verlangen. Nein! Wir wollen uns nicht wie Räder und Schafe an die Schlachtbank schleppen lassen. Der mandchurische Krieg ist uns völlig gleichgültig. Japan ist nicht unser Feind, sondern unser Freund. Erhebt euch wie Männer und widerseht euch diesem Befehl! Euer Leitwort soll sein: Frieden und Freiheit! Weg mit diesem Kriege! Nieder mit der Zarenmacht!“

Dieses Flugblatt, das von der polnischen Sozialdemokratie ausgeht, wurde in 30 000 Exemplaren gedruckt und verbreitet.

## Die Opfer der Petersburger Straßenumruhen.

Da der amtliche, auch in der auswärtigen Presse verbreitete Bericht über die letzten Straßenumruhen in Petersburg den Sachverhalt entstellt, indem er berichtet, daß in dem Handgemenge zwischen den Demonstranten und der Gendarmerie erste Verletzungen nicht vorgekommen seien, so stellen wir — schreibt der Petersburger Berichterstatter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ — demgegenüber folgende Tatsachen fest: Getötet wurden der Student des Technologischen Instituts Ostrogorski und der stud. jur. Beljominow, letzterer in der unmenslichsten Weise; einer der attackierenden Gendarmen, ein herkulischer Mensch, war vom Pferde gesprungen und dem zu Boden gestürzten Studenten auf die Brust getreten, wobei er ihn mit beiden Füßen, die in schweren bespornelten Reiterstiefeln stecken, demmaßen bearbeitete, daß dem Unglücklichen der Brustkasten eingedrückt, der Magen aufgerissen wurde und die Eingeweide hervorkamen!

Schwere Verletzungen erlitten von den Studenten (also die Arbeiter nicht mitgezählt) mehr als zehnhundert Personen, minder schwere, doch noch ernste Verletzungen vierzig Personen, die sämtlich in der Ambulanz des Professors Leffkowsky erkrankten und dort verbunden wurden. Die Zahl der Leichtverletzten ist nicht festzustellen. Von den Gendarmen wurden mehrere schwer verwundet und einer getötet. Dieser war gleich zu Anfang des Aufmarsches der Studenten- und Arbeiterzüge bei der Polizeibrücke vom Krotow direkt und im stärksten Galopp in

die Menge geritten, um eine rote Fahne, auf der das Bild eines weißer gekreuzter Knoche sichtbar war, niederzuholen. Einzig Schritte vor dem Fahnenführer traf eine Kugel sein Pferd und bald darauf eine zweite Kugel ihn selbst in die Schläfe. Es ist übrigens festgestellt, daß kein Subent bewußt war; die Schüsse mußten also von anderer Hand abgegeben worden sein. In den Unruhen nahmer etwa tausend Fabrikarbeiter teil. Viele von ihnen wurden schwer verletzt, insbesondere bei dem Zusammenstoß am Katharinenthal wo die Gendarmen mit der scharfen Klinge einschlugen. Dort ereignete sich mitten im blutigen Tumult eine komische Szene: der kommandierende Offizier hatte die rote Fahne der Arbeiter ertwischt und hielt sie hoch in die Luft, um sie sich nicht entziehen zu lassen. Das Bild des besternten Offiziers mit der hochgeschwungenen roten Fahne belustigte die Arbeiter so sehr, daß sie ihn sofort umringten und ihm ein donnerndes Hurra brachten! Im nächsten Augenblick sprengten etwa hundert Gendarmen in diese seltsame Gruppe und jagten sie mit dem Säbel auseinander.

## Die Antwort der Semstwo-Vertreter.

Der reaktionäre russische Regierungserlaß vom Dienstag beginnt bereits zu wirken. In der Versammlung des Moskauer Gubernements-Semstwo waren am Montag, zunächst teilte der Vorsitzende, Adelsmarschall Fürst Trubezkoi, mit, daß dem Protokoll der gestrigen Sitzung zwei Erklärungen abweichender Meinungen, von denen die eine mit einer, die andre mit dreizehn Unterschriften versehen sei, hinzugefügt worden seien. Sodann wurde eine Erklärung einer Gruppe von Semstwo-Abgeordneten verlesen, wonach sie, tief erregt durch die gestrige Bekanntmachung der Regierung über die Semstwo-Versammlungen nicht über die nötige Ruhe zur Fortsetzung ihrer Arbeit verfügen und daher eine Unterbrechung der Tagung beantragen. Gegen diesen Antrag der 34 Unterschriften trüg, stimmten nur 7 Abgeordnete. Die Sitzungen würden darauf auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der Petersburger Stadtrat begnügt sich nicht damit, durch die vorsichtige Vertagung seine Opposition zu bekunden; er erhebt vielmehr Forderungen. In seiner Sitzung am Mittwoch beschloß er, um Einberufung einer Versammlung von Vertretern der Stadträte ganz Rußlands vorstellig zu werden. Der Stadtrat nahm ferner einen Antrag der Stadträte rechtsanwälte Schitnikow und Adrine an, wonach es notwendig sei, dagegen Beschwerde zu führen, daß die Polizei sich der Hausmeister (Dnornik) bedient, um gegen Personen, die an Straßenumruhen teilnahmen, vorzugehen, da dies den Vorschriften betreffend die Hausmeister widerspreche. Der Stadtrat beschloß sodann, über den Gegenstand der Beschwerde einen Bericht erstatten zu lassen.

Sie dürfen sich also nicht, sondern versuchen Widerstand zu leisten. Das entscheidende Wort freilich sprechen die Japaner. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 29. Dezember 1904.

### Das Landtagswahlrecht und der „wirkliche Liberalismus“.

Der „Vorwärts“ hat in dem Begrüßungsartikel, den er dem Preuzentag widmete, beäufig bemerkt, keine bürgerliche Partei denke daran, das demokratische Wahlrecht zu fordern. Die freisinnig-nationale, „Berliner Zeitung“ antwortet darauf gekränkt, diese Behauptung sei objektiv unwahr. Denn der wirkliche Liberalismus fordere natürlich die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts, diese sei eine gemeinsame Sache des Liberalismus und der Arbeiterpartei.

Die „Berliner Zeitung“ ist recht, so muß der gerechte Richter entscheiden, der „Vorwärts“ aber — leider — auch. Der „Vorwärts“ sagt, keine bürgerliche Partei fordere das Volkswahlrecht, die „Berliner Zeitung“ antwortet darauf, der wirkliche Liberalismus müsse ihn natürlich fordern — was gar nicht zu bestreiten ist. Gäbe es in Preußen einen wirklichen Liberalismus, so müßte dieser mit der Arbeiterpartei gemeinsame Sache machen, um das Volkswahlrecht für Preußen zu erkämpfen. Da aber innerhalb der dreidimensionalen Welt Preußens eine solche bürgerliche Partei nicht existiert, wie jene, von der die nationalsozialen Geistesheer immer reden, so ergibt sich aus den beiden gleich richtigen Voraussetzungen des „Vorwärts“ und der „Berliner Zeitung“ der logisch unvermeidliche Schluß, daß es keine bürgerliche Partei gibt, die wirklich liberal ist.

Ein ernsthafter Versuch, die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen durchzuführen, ist von keiner bürger-

lichen Partei unternommen worden. In jenen seligen Zeiten, da der Freisinn im Abgeordnetenhaus eine mächtige Partei war, dachte kein Freisinniger an solchen Umsturz. Später, in den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, sind von seiten des Zentrums und der Freisinnigen Partei einige schwache Anläufe gemacht worden; je mehr sich aber die Sozialdemokratie in Preußen ausbreitete, desto stiller wurde es über den bürgerlichen Wassern.

Jetzt sind wir so weit gekommen, daß der Zentrumskapuziner Dachein, nachdem ein eifriger Befürworter des gleichen Wahlrechts, sich in öffentlicher Landtagsitzung gegen die Einführung des Reichstagswahlrechts erklärt, und daß die Nationalliberalen mit Zustimmung der Freisinnigen einen Wahlrechtsantrag einbringen, der weit davon entfernt, an den Säulen des Dreiklassen-systems zu rütteln, die schmählischen Wirkungen dieses Systems nur noch verschärft. In der Tat kann die liberale Pöpsel, die Drittelung der Wahlbezirke durch die der ganzen Wahlkreise zu erreichen, nur dazu dienen, der entrechteten Mehrheit den Knebel noch tiefer in den Schlund zu stoßen.

Als jener merkwürdige liberal-freisinnige Wahlantrag auftauchte, hieß es in der bürgerlichen Presse: mehr sei eben nicht zu erreichen. Das ist eine Ausrede, die nicht gelten darf. Man hat sich längst daran gewöhnt, den jämmerlichen Freisinn als eine Null im politischen Leben zu betrachten, aber er darf sich mit seiner Unfähigkeit nicht entschuldigen. Diese Unfähigkeit ist nicht in widrigen äußeren Verhältnissen, sondern vielmehr in seinem Willen begründet. Als eine kleine, aber „wirklich liberale“ und entschlossene Gruppe hätte er wie Sauerteig auf den faden Brei des preußischen Abgeordnetenhauses wirken müssen. Gäbe der Freisinn jemals Lust und Mut gehabt, zu wollen, so hätte Preußen das allgemeine und gleiche Wahlrecht von Konservativen, trotz Regierung und Herrenhaus. Der Freisinn aber hat als bemüht - reaktionäre Partei sich stets ängstlich davor gehütet, etwa das Beispiel der belgischen Progressiven oder der beiden tapferen bürgerlichen Demokraten nachzuahmen, die einst im holländischen Klassenparlament gegen 361 Widersacher allein die Rechte des Volkes erkochten.

Preußischer Freisinn und wirklicher Liberalismus sind eben zwei grundverschiedene Dinge! —

## Welche Art Soldat zu sein!

Der „Münchener Post“ wird vom Genossen H. R., einem früheren Offizier, der den Soldatenmißhandlungen sein besonderes Augenmerk widmet, die folgende Zusammenstellung überreicht:

Von Ende September bis Ende Dezember 1904 wurde die gerichtliche Beurteilung von 50 militärischen Vorgefekten wegen Mißhandlung, vorschriftswidriger Behandlung und Beleidigung von Vorgesetzten bekannt. An Strafen wurden ausgesprochen 10 Jahre 6 Monate 2 Tage Gefängnis, 5 Monate mittlerer Arrest, 3 Monate 9 Tage Gefängnis, 6 Monate Festungshaft, 2 Monate 6 Tage Stubenarrest, drei Degradationen. Der Freiheitsentzug beträgt im ganzen 11 Jahre 11 Monate 5 Tage.

Auf Preußen treffen 10 Jahre Gefängnis, 3 Monate 23 Tage mittlerer Arrest, 1 Monat 6 Tage Gefängnis, 1 Monat 26 Tage Stubenarrest, drei Degradationen (40 Vorgefekte, darunter 3 Offiziere); auf Bayern 6 Monate 20 Tage Gefängnis (1 Vorgefekt); auf Sachsen 1 Monat 7 Tage mittlerer Arrest, 2 Monate 3 Tage Gefängnis, 6 Monate Festungshaft, 10 Tage Stubenarrest (8 Vorgefekte, darunter 2 Offiziere).

Die bestraften Offiziere sind: Hauptmann (1) Hugo v. Krause vom preußischen Infanterie-Regiment Nr. 176 mit 4 Wochen Stubenarrest, Leutnant Träger vom preußischen Infanterie-Regiment Nr. 58 mit 14 Tagen Stubenarrest, Leutnant Wager vom preußischen Infanterie-Regiment Nr. 169 mit 14 Tagen Stubenarrest; Hauptmann (1) Bank vom sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 179 mit 6 Monaten Festungshaft, Leutnant Preuser vom sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 178 mit 10 Tagen Stubenarrest. Daß in deutschen Heere sogar noch Hauptleute wegen Soldatenmißhandlungen bestraft werden müssen, ist gewiß charakteristisch.

Wie mißde die Militärgerichte die Soldatenmißhandlungen beurteilen, zeigt zur Genüge der Fall des Unteroffiziers Paul Schmidt vom preußischen Feldartillerie-Regiment Nr. 36. Schmidt ließ einen Kanonier zwischen 20 mit Hurten, Fahrzeughaken und Steigbügelriemen bewaffneten Soldaten viermal Spiekruten laufen, und troßdem kam er mit 14 Wochen Gefängnis davon. Mit solchen Strafen rotieren die Mißhandlungen nicht aus. Im übrigen müssen die





Der Bericht des Reichstages über den Entwurf eines Gesetzes über die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen...

1. Von dem Reichstag wird ein Gesetz beschlossen, welches die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen...

2. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

3. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

4. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

5. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

6. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

7. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

8. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

9. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

10. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

11. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

12. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

13. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

14. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

15. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

16. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

17. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

18. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

19. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

20. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

21. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

22. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

23. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

24. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

25. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

26. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

27. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

28. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

29. Die Angelegenheiten der öffentlichen Schulen sind dem Reichstag vorbehalten...

W. H. H. ... demnach durch seine Umfälle und besonders seine ...

Cracau, 29. Dezember. (Die Bescherung für Kinder) findet am Sonntag nachmittag um 3 Uhr in der "Schweizerhalle" statt.

Erfurt, 28. Dezember. (Verhaftung.) Auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Weimar wurde am zweiten Weihnachtstage in seiner Wohnung der Lokomotivführer Karl Firsich verhaftet.

Nordhausen, 28. Dezember. (Ensechliche Familien-tragödie.) Am zweiten Weihnachtstage löbte, wie gestern bereits kurz berichtet, der Kaufmann Hertel seine Ehefrau und seine beiden Kinder von 13 und 11 Jahren, indem er ihnen die Kehlen durchschnitt.

Schönebeck, 28. Dezember. (Berichtigung.) In dem Generalversammlungsbericht des Konsumvereins vom 11. Dezember in Nr. 304 hat sich ein Fehler eingeschlichen.

Vermischte Nachrichten.

\* Der Leibsch eines Königs. Der erste Koch des englischen Königs Eduard bezieht ein Jahresgehalt

von 40 000 Mark, was fast wie ein Admiral der englischen Flotte. Er heißt W. Menager und steht im Alter von 40 Jahren und stammt aus Südbanien.

\* Eine österreichische Willkür-Affäre. Die Mitglieder einer gräflichen Familie, die in Oesterreich ihren Wohnsitz hat, ist um ein bedeutendes Erbe in heftige Fehde geraten.

Der Chef des Hauses hatte in den sechziger Jahren einen wegen ihrer Schönheit und ihres Reichthums berühmte und vielumworbene junge Dame aus fürstlichem Hause geheiratet und mit ihr bei der Verheiratung einen Ehevertrag geschlossen, der volle Gütergemeinschaft zwischen den beiden Ehegatten begründete.

Vereins-Kalender.

- Abend der Kupferschmiede. Samstag den 31. d. M. abends 8 1/2 Uhr, Vorstand- und Kommissions-Sitzung bei G. Böhm.

Briefkasten.

Die die verschiedenen Anzeigenbetriebe in Ostberlin gegenwärtig nach Nr. 10 ...

Marktberichte.

Magdeburg. (Erbsen gelbe, zum Rohen) 17.00-22.00. Speisebohnen (welche) 26.00-38.00. ...

Biehmarkt.

Magdeburg, 28. Dezbr. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 144 Rinder, 228 Kälber, 93 Schafweide etc.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Water Level Change, Date, etc. Includes stations like Jungsburgau, Landau, Müritzer, etc.

Konsum-Verein Neustadt. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Außerordentliche Generalversammlung Sonntag den 14. Januar 1905.

Gewerkschaften von 1963. Gross-Ottersleben und Umg. Sonntag den 31. Dezember von abends 8 Uhr ab Silvesterball.

Lampen. Große Auswahl von Neuheiten aller Art in guter Isolierte Ausführung.

Konsumverein Aschersleben u. Umg. Die Abgabe der Dividendenscheine erfolgt am Montag den 2. Januar 1905.

Zum Silvester empfehle ich: Emd. Vorkühn. Otto Mitschke.

Volkverein Aschersleben. Sonntag den 31. Dezember (Silvester), abends 8 Uhr veranstaltet der Volkverein einen humoristischen Unterhaltungsabend.

Kanariensänger. Schönste prämiiert mit goldenen Medaillen, Stamm Setzer, Kanariensänger und Liebhabern ist es.

Neujahrskarten. - in grosser Auswahl und billigen Preisen - Max Schwambach.

Waschen Sie schon mit Kluges Seifensalmiak? Westerhäsen. Ein Futter- schwein ist unerschöpflich billig zu verkaufen.

# Wolf Seelenfreund

Breitweg 61

- |   |  |
|---|--|
| 1 grosser Posten Groggläser . . . . . 13 Pf.                              | 1 grosser Posten Likörgläser . . . . . 5 Pf. an  |
| 1 grosser Posten Weingläser <sup>echt</sup> <sub>geschliffen</sub> 23 Pf. | 1 grosser Posten Kognakgläser . . . . . 5 Pf. an |
| 1 grosser Posten Weingläser <sup>Goldrand</sup> 23 Pf.                    | 1 grosser Posten Rumflaschen . . . . . 16 Pf.    |

Wassergläser, Bierbecher, Champagnergläser, Bowlen  
Römer, Weinkrüge etc. etc.

Reizende Neujahrs-Karten . . . . . Stück 1, 3 und 6 Pf.

**Paul Günther, Papierhandlung**  
Sudenburg, Halberstädterstrasse 48.  
1958 Große Auswahl in  
**Neujahrskarten.**

Grosse frische Hasengekröse  
Stück 50 Pfg.  
**Versandhaus E. Wieprecht**  
nur Alter Markt. 1894

**Im Zirkus**  
Metropol-Theater-Ensemble-Gastspiel.  
Täglich abends 8 Uhr:  
**Zimmermanns Lene**  
Berliner Sittenbild in 5 Akten von E. Welzer.  
Mit großartigstem Erfolg aufgeführt in fast allen Hauptstädten  
Deutschlands.  
Soffensfassung 11-1 Uhr. Abends ab 8 Uhr. — Preise der  
Plätze inkl. Mühl. Billettpreiser 35, 55, 80, 1.05, 1.55.  
Sonntags nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen:  
**Die Puppenfee.**

**Leder-Ausschnitt**  
in großer Auswahl billigst bei  
**Gust. Hoffmeister**  
Prälatenstraße 21. 1705 Annastraße 44.

**Kaufe**  
Kanarienhähne  
und weibchen  
fortwährend, gew. und  
gute Sänger zu höchsten  
Preisen.  
**J. Tischler**  
Annastraße 25.  
1962

**Zum Silvester**  
empfehle  
ff. engl., holländ. und deutsche  
**Vollheringe**  
à Stück 5, 8 und 10 Pfennig.  
6 Stück 25 Pfennig.  
**Max Amann**  
Breitweg 130/31.

**Materialwargengeschäft**  
797  
Haff. f. Genossen, mit Branntwein-  
konj. Umf. monatl. ca. 200 R., p. J.  
ca. 20 000 R. Bier u. Hausw. Klein  
450 R., weg. dring. Uebem. m.  
Grundst. sofort z. verk. Ca. 1300 R.  
und erforderlich. Sichere Ertrags-  
Börs. D. D. 797 Exp. d. „Sollkühnen“.

**Große**  
Kaninchen und Hasen  
Hasengekröse Stück 50 Pf.  
bei **A. Popofsky** 801  
Goldschmiedestraße 3. Budauer Markt

**Treibriemensattler,**  
der in allen vorkommenden Arbeiten  
erfahren u. selbständig ist, besonders  
auch an der Streckbank das Geraden-  
richten der Riemen übernehmen kann,  
findet dauernde, gute Lohnstelle bei  
**Frdr. Hausske jun.,** Riemen-  
fabrik, Segel bei Berlin. 219

**Stadt-Theater.**  
Freitag den 30. Dezember 1904.  
Nachmittags Schüler-Vorstellung zu  
keinen Preisen.

**Die Jungfrau v. Orleans.**  
Abends:  
Gastspiel Yvette Guilbert  
**Chansons Pompadour.**  
**Chansons modernes.**  
Dazu zum 2. Male: In Zivil.  
Borber:  
**Cavalleria rusticana.**

**Walhalla**  
Heute  
Freitag den 30. Dezember  
**Abschieds-Benefiz**  
**Jean Clermont**  
Sonntags, 31. Dezember  
**Gr. Silvester-Ball.**

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster  
Teilnahme bei dem Begräbnis unster-  
lichen Tochter Martha sagen wir  
allen Freunden und Parteigenossen  
unsern herzlichsten Dank.  
Niedersachsen, 28. Dezember.  
**Emil Böse und Frau**  
1960 Elise geb. Haase.

**Todesanzeige.**  
Gestern früh entschlies sanft  
nach schwerem Leiden meine  
liebe Frau 798

**Lisette Thielbeer**  
was mir allen Verwandten,  
Freunden und Bekannten hier-  
mit anzeigen.  
Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen  
**Friedrich Thielbeer**  
nebst Kindern und Mutter.  
Die Beerdigung findet am  
Freitag, nachmittags 2 1/2 Uhr.  
am dem Bestriedhof statt.

**Standesamt.**  
Magdeburg, 28. Dezember.  
Geburten: Kurt, S. des  
Schneidemeisters Friedrich Schmidt,  
Margot, T. des Kaufmanns Nathan  
Simon, Luise, T. des Ruischers  
Friedrich Goersch, Max, S. des  
Schlossers Max Ad. Helmut, S.  
des Dekorateurs Karl Saalfeld,  
Emma, T. des Arbeiters August  
Köhler, Walter, S. des Schlossers  
Friedrich Helmig, Edith, T. des  
Bijouteriebesitzer Paul Bierig, Robert,  
S. des Kaufmanns Robert Klauer,  
Marie und Martha, Zwillingsschüler  
des Schuhmachermeisters Franz  
Janz, Editha, T. des Kaufmanns  
Gustav Schulze, Anna, T. des  
Oberlehrers Georg Schlämer.  
Todesfälle: Robert Jäncke,  
Privatstreiber, 58 J. 1 M. 26 T.  
Lisette geb. Schmsdorf, Ehefrau  
des Arbeiters Friedrich Thielbeer,  
34 J. 3 M. 12 T. Margarete, T.

des Gefang.-Aufs. Wilhelm Brehm,  
1 J. 4 T. Wilhelm, S. unehelich,  
2 M. 5 T. Witwe Henriette Braun  
geb. Schimmelpfennig, 64 J. 7 M.  
12 T. Anna geb. Traebe, Ehefrau  
des Schneiders Hermann Krüger,  
35 J. 3 M. 18 T. Karl Seiden-  
sticker, ehemal. Harmonikspieler,  
46 J. 3 M. 13 T. Katharine geb.  
Mähler, Ehefrau des Eisenbahn-  
Geometers Albert Braun, 3 M. 8 T.  
Sudenburg, 28. Dezember.  
Geburten: Kurt, S. des Arb.  
Stanislaus Brzeczka, Bruno, S.  
des Arb. Karl Ludwig. Hildegard,  
T. des Schlossers Georg Otto.  
Else, T. des Schmieds Franz War-  
deghy, Paul, S. des Schlossers  
Albert Stridde.  
Todesfälle: Otto Richard,  
unehelich, 29 T. Verta geb. Gar-  
lipp, Ehefrau des Hausdien. Wilh.  
Wegmann, 39 J. 19 T.  
Buckau, 28. Dezember.  
Aufgebot: Hansdien. Bernh.  
Kunder mit Marie Margarete Alen-  
kirch.  
Geburten: Hedwig u. Albert,  
Zwillingssöhne des Vorarb. Albert  
Schreiber, Willi, S. des Arbeiters  
Otto Gahn.  
Todesfälle: Martha, T. des  
Barbiers und Friseurs Walter Mai-  
berg, 25 T. Privatmann Joseph  
Druh, 65 J. 15 T.  
Totgeburt: S. des Schloss.  
Paul Gehrgardt.  
Reutstadt, 28. Dezember.  
Ehehliche Verbindung: Gustav-  
walter Leon Urbanial in Friedrichs-  
hof mit Antela Surma.  
Geburten: Walter, S. des  
Postmeisters Hermann Bietmeier,  
Ernst, S. des königl. Schuhmanns  
Berold Nagel.  
Todesfälle: Ida Therese,  
unehelich, 21 T. Witwe Köpfe,  
Marie geb. Ueberig, 59 J. 10 M.  
24 T. Paul, S. des Tischl. Ludw.  
Reichmann, 4 M. 11 T. Kurt, S.  
des Weibgerb. Max Hagebarth, 3 M.  
7 T. Otto, S. des Arbeiters Otto  
Aurin, 1 M. 13 T. Ehefrau des  
Metallwarenfabrik. Adolf Wöllow,  
Sulda geb. Arndt, 59 J. 2 M.  
23 T.  
Burg, 27. Dezember.  
Aufgebot: Tischler Robert  
Albert Walter mit Elise Jüncke.  
Geburten: S. des Kaufmanns  
Waldemar Schulz in Paretz a. E.  
S. des Zuschneiders Joseph Frenzel,  
S. des Zuschneiders Hermann Bruch-  
müller, S. des Arbeiters Karl  
Machann, S. des Schuhmachers  
Arthur Sander, S. des Arbeiters  
August Carus, T. des Täpfers  
Franz Kollert, T. des Schneide-  
meisters Otto Rau, T. des Tisch-  
lers Friedrich Hermann May, T.  
des Arbeiters Wilhelm Friedr.  
Todesfälle: Robert Jäncke,  
T. des Musiklehrers Otto Kühnmei-  
er, unehelich.  
Todesfälle: Hedwig Schreiber,  
20 St.

# Hau mich aus!

Zentralorgan für Denkmalsweihen und Heimatschmuck  
Reich illustrierte Silvester-Zeitung  
Preis pro Nummer 10 Pfennig  
Unsre Zeitung will am Silvesterabend den arbeitenden Arbeiter zum Lachen bringen. Aber es darf nicht  
sein das lustig, schwammige und zweifelhafte Gerede, die nicht Not kennen, es soll sein das Lachen, in  
dem sich tröstliche Empörung ausdrückt. Im Gedächtnis muß das Prekariat die Geißel schwingen. Unsre  
Zeitung läßt die politischen Ereignisse der vergangenen und die der kommenden Jahre in klarer aus-  
gesprochen — eine neue Sieges-Ära — an unserer Auge vorüberziehen. Zu besiegen durch die  
**Buchhandlung Volksstimme, Jakobstrasse No. 49.**



# Warenhaus Gebr. Barasch

## Zum Silvester

Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend

Ausnahme-Preise

### Lebensmittel

Schaumweine		Moselweine		Rheinweine		Rotweine	
in Deutschland auf Flaschen gefüllt							
Carte d'or gold	1/4 Flasche 1.85	Trabener	1/4 Flasche 45 Pf.	Niersteiner	1/2 Flasche 60 Pf.	St. Estéphe	1/2 Flasche 50 Pf.
Casino	1/4 Flasche 1.85	Moselblümchen	1/4 Flasche 60 Pf.	Laubenheimer	1/2 Flasche 85 Pf.	Cantenac	1/2 Flasche 70 Pf.
Cabinet rot	1/2 Flasche 2.15	Brauneberger	1/4 Flasche 75 Pf.	Rüdesheimer	1/2 Flasche 1.05	Ch. Larose	1/2 Flasche 90 Pf.
Cabinet rot	1/2 Flasche 1.20	Piesporter	1/4 Flasche 85 Pf.	Rüdesheimer Berg	1/2 Flasche 1.35	Ch. Leoville	1/2 Flasche 1.25
Lemartin Fils	1/2 Flasche 2.75	Scharzberger	1/4 Flasche 1.10	Winklerhasensprung	1/2 Flasche 1.35	Montbélair	1/2 Flasche 1.35
Lemartin Fils	1/2 Flasche 1.50	Scharzhofberger	1/4 Flasche 1.55	Liebfrauenmilch	1/2 Flasche 1.35	Lafite Poyfère	1/2 Flasche 1.85
De Monteferty & Co.	1/4 Flasche 2.85	Berncastler Doctor	1/4 Flasche 1.85	Rüdesheimer Auslese	1/2 Flasche 1.85	Duplessis	1/2 Flasche 2.10
<b>Südweine</b>							
Portwein	Flasche 1.55 90 Pf.	Sherry	Flasche 1.55 1.25 90 Pf.	Madeira	Flasche 1.55 1.25 90 Pf.	Ch. Carchet	1/2 Flasche 2.10

Ein Waggon Apfelsinen Dutzend 42 und **30 Pf.**

Zitronen Dutzend **38 Pf.**

Täglich frische Pfannkuchen gefüllt 3 Stück **10 Pf.**

Budapester Auszugmehl	21 Pf.	Zur Bowlen-Bereitung:	Bratheringe	ovale Dose	50 Pf.	
Amerikan. Schmalz	48 Pf.	Ananas	1 Pfund-Büchse	75 Pf.	ovale Dose	50 Pf.
Krachmandeln groß	1.05	Ananas	2 Pfund-Büchse	1.20	große runde Dose	55 Pf.
Backbutter	1.08	Erdbeeren rot	1 Pfund-Büchse	65 Pf.	Dose mit Schlüssel	34 Pf.
Feinster Aufschnitt	1.40	Erdbeeren rot	2 Pfund-Büchse	1.25	Italienischer Salat	80 Pf.
		Pfirsiche	1 Pfund-Büchse	70 Pf.		

## Glas

## Glas

Sektbecher mit Goldrand	Stück 8 Pf.	Weingläser geschliffen, mit goldfarb. Bordüre	25 und 22 Pf.	Karlsruher Bierbecher	12 Stück 55 Pf.	Obstteller	Stück 5 Pf.
Sektbecher gewaschen	Stück 11 Pf.	Portweingläser geöffnet	Stück 20 Pf.	Karlsruher Bierbecher mit Goldrand	12 Stück 70 Pf.	Obstschalen	Stück 20 13 9 6 Pf.
Champagnergläser Schalenform	Stück 35 Pf.	Weingläser geschliffen, mit Goldrand	Stück 38 Pf.	Bierbecher gepreßt, mit hartem Boden	Stück 8 Pf.	Konfekt-Körbchen gemustert	Stück 24 Pf.
Champagnergläser hoch	Stück 29 Pf.	Portweingläser geschliffen mit Goldrand	Stück 35 Pf.	Bierbecher mit festem Fuß	Stück 13 Pf.	Bowlen geschliffen, mit Zeller	4.25
Champagnergläser hohe Form	Stück 44 Pf.	Großgläser	Stück 11 9 Pf.	Biertulpen	Stück 26 24 18 15 Pf.	Bowlen mit 12 Gläsern und Glaslöfl	7.50
Wein-Büchse geschliffen zum Aufhängen Serie I	Stück 16 Pf.	Großgläser geschliffen	Stück 35 Pf.	Bier-Service 7teilig, samt beloriet	1.35	Bowlenkannen	Stück 1.55 90 75 45 Pf.
Wein-Büchse Serie II	Stück 35 Pf.	Teebecher mit goldfarb. Bordüre	Stück 11 Pf.	Likörgläser gepreßt, hohe Form und Schalenform	Stück 8 6 und 4 Pf.	Bowle mit bernickeltem Fuß und Deckel	95 Pf.
Weingläser geschliffen	Stück 9 Pf.	Teebecher geschliffen, mit Ring und Serie	Stück 14 Pf.	Sport-Likörgläser	Stück 25 Pf.	Bowle mit farbigem Glas, Metallfuß und verkupfertem Deckel	2.85

Am Sonntag den 1. Januar bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen